

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1952-08-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Auebach 23. Aug. 1952

Sehr verehrte Frau Doktor Diers.

Oft bin ich in einem so seltsamen Zustand, dass ich fürchte, mein Brief wolle wohl kaum das ausdrücken haben, was ich Ihnen sagen möchte. Halten Sie es mir bitte für gut und vergehen Sie mir, wenn es mir nicht gleich gelingt, das zu formulieren und auszusprechen, woran mir gelegen ist, denn ich habe, seit ich ein ganz junges Mädchen war, immer unter dem Lichte allein Schuld und der Führung meines Vaters gestanden und habe so schnell noch nicht gelernt allein und verantwortlich zu sein. für alles, was gesagt oder getan werden muss.

ausgedrücken, ein helles Bild entwirft, das
aufzeigt, dass sein ganzes Schaffen eine
Einheit ist. dass alles von Anfangen ab schon
da war, wie es sich durch sein helles inneres
wollen entfaltet und aufleuchtet. Dies kann
beistehen.

Ich würde Sie herzlich und lieb immer

Ihre sehr ergebene

Rose-Dani Bonas.

So sprach ich zu Ihnen viel davon,
dass es mir so von Herzen wohl kommen
und wichtig ist, wenn Sie, sehr verehrte
Frau Doktor, schreiben wollen über die
menschliche und dichterische Persönlich-
keit meines Vaters. Wenn ich lese,
dass man von "verehrungswürdigen Pfaden"
spricht, oder bei dem einen oder andern
Buch, meist bezieht es "das vergessene
Held", oft die "Marie"-Trilogie oder die
"Notizen eines Vagabunden", bezeichnend.
Waldemar Bonsels habe plötzlich
eine andere "Richtung" eingeschla-
gen, sehe ich, wie verwirrend das
wirkt auf unbefangene Leser und
wie notwendig es ist, wenn jemand
wie Sie, die Sie einen so grossen
geistigen Überblick haben und eine
so ungewöhnliche Fähigkeit sich